



Medienspiegel 2023

Nachfolgend findet man eine Auswahl an publizierten Medienbeiträgen über unser Museum:

Inhalt

| | | |
|-----|---|----|
| 1. | Neue Angebote für Schulklassen im Museum Neuthal | 2 |
| 2. | Hier lernen Schüler die Textilindustrie kennen..... | 3 |
| 3. | SRF Kulturplatz – künstliche Intelligenz | 4 |
| 4. | 10. Generalversammlung des SVTF..... | 5 |
| 5. | Züricher Oberländer- Marktinfo | 8 |
| 6. | Dampfexpress – Fabrikarbeiterleben vor 150 Jahren..... | 9 |
| 7. | Neuer Familienspass im Museum Neuthal | 10 |
| 8. | Für das Kulturgut greift der Kanton tief in die Tasche | 11 |
| 9. | Spinnerei Neuthal soll zu Technikmuseum werden..... | 12 |
| 10. | Die Spinnerei Neuthal wird ein Museum für Technik, Wirtschaft und Sozialgeschichte..... | 13 |
| 11. | Für das Kulturgut greift der Kanton tief in die Tasche..... | 14 |
| 12. | Für das Kulturgut greift der Kanton tief in die Tasche..... | 15 |
| 13. | Warum die alte Spinnerei 27 Millionen erhält | 17 |
| 14. | Warum die alte Spinnerei 27 Millionen Franken erhält | 18 |
| 15. | Virtual Reality im Museum | 19 |
| 16. | 80 Freiwillige betreiben unser Museum – Das ist einzigartig..... | 20 |
| 17. | Facebook & Instagram Account - Museum Neuthal..... | 21 |



1. Neue Angebote für Schulklassen im Museum Neuthal

Erscheinungsdatum: 30.03.2023

Medium: Zürioberland24

Medienart: Online

Auflage: 30'000 Clicks

<https://zuerioberland24.ch/articles/184792-neue-angebote-fuer-schulklassen-im-museum-neuthal>

Bäretswil

30.03.2023

31.03.2023 08:23 Uhr

Neue Angebote für Schulklassen im Museum Neuthal



Das Museum Neuthal bietet Führungen und Workshops für Schulklassen an. Bild: Museum Neuthal

Ab dem 7. Mai 2023 startet das Museum Neuthal neue Bildungsangebote für Schulklassen ab der 5. Primarstufe. Die Schüler:innen sollen dabei mit mehreren Sinnen angesprochen werden.

Ab dem 7. Mai 2023 bietet das Museum Neuthal für Schulklassen der 5. und 6.



2. Hier lernen Schüler die Textilindustrie kennen

Erscheinungsdatum: 4. Mai 2023

Medium: Regio

Medienart: Print

Auflage: 23'000 Exemplare

DO, 4. MAI 2023 | REGIO

REGION / FEHRALTORF / PFÄFFIKON 3

HIER LERNEN SCHÜLER DIE TEXTILINDUSTRIE KENNEN

REGION Im Museum Neuthal ist am kommenden Sonntag die Eröffnung der neuen Saison. Auf Schulklassen wartet ein ausgebautes Programm mit speziellen Themen und Führungen.

Das Museum Neuthal Textil- & Industriekultur ist schweizweit einer der schönsten und am besten erhaltenen Zeugen der Industrialisierung. Weltweit gehört es zu den wenigen Museen, die alte Maschinen im Betrieb zeigen.

Dafür ist eine Gruppe von rund 80 Freiwilligen verantwortlich, meist sind es ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Textilmaschinenindustrie. Das ist auch der Grund, dass das Museum nur an Sonntagen in der warmen Jahreszeit zwischen Mai und Oktober geöffnet ist.

Sein Standort im Neuthal in Bäretswil ist direkt neben einer der Haltestellen des Dampfbahn-Vereins Zürcher Oberland (DVZO). So lassen sich die beiden Attraktionen gut miteinander kombinieren. Der Fussweg ab Bauma zum Neuthal ist in ungefähr 20 Minuten machbar.

JUGENDLICHE MITEINBEZIEHEN

Das Museum besteht aus vier Abteilungen: Wasserkraft, Spinnerei, Weben und Sticken. Viele Maschinen werden im Betrieb gezeigt, und in der Regel ist es nicht verboten, das Gezeigte zu berühren.

Wie bereits in den letzten Jahren möchten die Verantwortlichen im Speziellen Familien ansprechen. So steht zum Beispiel eine Familienrätseltour auf dem Programm.

Ausgebaut wurde zudem das Angebot für Schulklassen. Führungen finden jeweils unter der Woche nach individueller Absprache statt. Sie richten sich an Schulklassen der 5. und 6. Primarstufe sowie der 1. bis 3. Sekundarstufe



Einer der Freiwilligen des Museums erklärt eine Textilmaschine einem jugendlichen Publikum. Foto: Museum Neuthal Textil- & Industriekultur

und sind dialogisch aufgebaut: Die Jugendlichen werden einbezogen und können in diversen Workshops selbst aktiv werden.

KINDERARBEIT THEMATISIERT

Die Führungen für die 5. und 6. Primarstufe stehen unter dem Motto «Fabrikkinder – Kinderalltag damals und heute». Sie fokussieren sich unter anderem um Kin-

derarbeit, die in den zahlreichen Textilfabriken im Tösstal vor 150 Jahren die Regel war. Die Familien waren auf die Löhne der Kinder angewiesen.

Der Alltag der Menschen im 19. Jahrhundert steht im Mittelpunkt der Führungen für die 1. bis 3. Sekundarstufe: Thematisiert werden Arbeit und Alltag der Fabrikarbeiter im 19. Jahrhundert, die weite

Teile der Gesellschaft im Zürcher Oberland, aber auch in der ganzen Schweiz geprägt haben.

TATORT TEXTILINDUSTRIE

Alternativ gibt es auch eine Führung unter dem Titel «Tatort Textilindustrie – Kleider, Konkurrenz und Kollaps». Sie zeigt auf, warum gerade in der Schweiz früher Baumwolle verarbeitet wurde und weshalb dies heute nicht mehr der Fall ist.

Ein anderes Thema ist die Wasserkraft. Hier setzen die Schülerinnen und Schüler eine Girard-Turbine selbst in Kraft und erhalten Informationen zur Zukunft dieser umweltschonenden Energie. Das Museum bietet zudem Hand für eine Projektarbeit unter dem Titel «Geschichte extra – Forschen im Museum». Für diese arbeiten die Teilnehmenden weitgehend selbstständig.

DOMINIK LANDWEHR

DAS MUSEUM IN KÜRZE

Das Museum Neuthal Textil- & Industriekultur ist vom 7. Mai bis zum 29. Oktober jeden Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Führungen für Gruppen können das ganze Jahr gebucht werden.

Die Sonderausstellung «Das Faserkabinett» wird auch in dieser Saison zu sehen sein. Öffentliche Führungen in der Sonderausstellung finden am 13. Mai

und am 8. Juli jeweils um 16 Uhr auf Anmeldung statt.

Zusätzlich wird in diesem Jahr auch der Workshop «Visible Mending» angeboten, bei dem es um das kunstvolle Flickern von Kleidungsstücken geht. Auch bei diesem Angebot sind Kinder willkommen. Weitere Infos gibt es auf der Museumswebsite unter industriekultur-neuthal.ch. REG



3. SRF Kulturplatz – künstliche Intelligenz

Erscheinungsdatum: 3. Mai 2023
Medium: SRF KulturplatzZeitblende
Medienart: Fernseh

<https://www.srf.ch/play/tv/redirect/detail/9cb5644e-d279-4dd6-bedc-b3950b1f5309>

Der Komiker Patrick Karpiczenko nutzt Künstliche Intelligenz schon länger für seine Arbeit und zum Witze schreiben. Nun kapert er den «Kulturplatz» und erklärt Verheissungen und Tücken von maschinellem Lernen.



4. 10. Generalversammlung des SVTF

Erscheinungsdatum: 5. Juni 2023

Medium: Textil Plus

Medienart: Print

Auflage: 2'300 Exemplare

SCHWEIZER VEREIN TEXTILFACHLEUTE

10. GENERALVERSAMMLUNG DES SVTF

Ausgangspunkt der diesjährigen Generalversammlung (GV) war das Hotel Swiss Star in Wetzikon, dort trafen sich knapp 90 Mitglieder des SVTF. Es stand ein Besuch im Museum Neuthal Textil- und Industriekultur im nahe gelegenen Bäretswil auf dem Programm.

Die Teilnehmenden der GV wurden von Reinhard Furrer, Vorstandspräsident des Vereines NIK (Neuthal Textil- und Industriekultur) und Nora Baur, Kuratorin, begrüsst (Abb. 1). Der Verein NIK ist Mitglied des Vereines zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen im Zürcher Oberland VEHI.

200 Jahre Textil- & Industriekultur

Seit 1994 stellen rund 100 Freiwillige den Museumsbetrieb im Neuthal sicher und seit 2018 sind sie im Verein NIK organisiert. Unter den Freiwilligen finden sich viele Spezialisten aus dem Bereich der Textilindustrie, ehemalige Fachlehrer der Schweizerischen Textilfachschule, aber auch Personen mit grossem historischem Fachwissen oder einfach viel Begeisterung für die Pflege des Kulturgutes und die Vermittlung spannender Informationen. Innerhalb

Abb. 1: Reinhard Furrer, Vorstandspräsident des Vereines NIK und Nora Baur, Kuratorin, bei der Begrüssung der GV-Teilnehmenden.



des Vereines NIK bestehen vier Arbeitsgruppen: Wasserkraft & Arbeit (Gruppe Industrieensemble seit 1980), Spinnen (Museums-Spinnerei seit 1994), Weben (Rüti-Webmaschinensammlung seit 2010) und Sticken (Handmaschinenstickerei seit 2014).

Für die Führungen im Museum konnten dann auch vier Themen ausgewählt werden – für viele SVTF-Mitglieder auch ein Blick in die eigene Vergangenheit! Im Anschluss an die offiziellen Führungen bestand noch die Möglichkeit zu individuellen Besichtigungen.

Spinnerei

Das Spinnen im 19. und 20. Jahrhundert – Anstoss zum Wohlstand? Das war die rhetorische Frage für diesen Besichtigungsabschnitt. In der ehemaligen Spinnerei konnte der vollständige Baumwoll-Spinnprozess auf historischen Maschinen verfolgt werden. Auf Spinnmaschinen aus dem letzten und vorletzten Jahrhundert wurde die

Abb. 2: Erläuterungen im Spinnereivorwerk.



Garnherstellung praxisnah gezeigt (Abb. 2). Die Maschinen beeindruckten durch ihre Funktionstüchtigkeit, die älteste davon ist über 150 Jahre alt.

Weberei

Weben – vom gemächlichen Webschiffchen zum Luftstoss – zeigt die gesamte Entwicklung in der Webtechnologie. Gleichzeitig widerspiegelt die Webmaschinensammlung im Neuthal die bewegte Industrie- und Technikgeschichte der Schweiz. Vom Handwebstuhl, über die Schützen-, die Jacquard- sowie die Projektil-, Greifer-, Luftdüsen-Webmaschine bis hin zu den Raritäten wie die Wellenfach- und die Reihenfach-Webmaschinen (Abb. 3). Letztere gibt es weltweit nur noch in der Webmaschinensammlung des Museum Neuthal im betriebsbereiten Zustand zu besichtigen. Die Sammlung umfasst rund 25 funktionsfähige Maschinen.

Abb. 3: In der Weberei wurden auch die miserablen Arbeitsbedingungen der damaligen Arbeiterinnen diskutiert.





Abb. 4: Die Faszination des Stickens.

Stickerei

Handstickmaschinen: Sticken fürs Überleben und für die Eliten. Sticken war über Jahrhunderte eine ausgesprochen aufwändige Handarbeit. Bestickte Stoffe waren entsprechend selten und teuer – also nur für die «Eliten» bezahlbar. Die Erfindung der Handstickmaschine um 1830 ermöglichte es, auf einen Schlag von einer Person bis über hundert identische Stücke gleichzeitig herzustellen (Abb. 4). Im Neuthal konnten die SVTF-Mitglieder drei betriebsfähige Handstickmaschinen besichtigen.

Nutzung der Wasserkraft

Wasserkraft – Motor der Industrialisierung oder – ohne Wasserkraft keine Industrialisierung. Zwischen 1827 und 1890 entstand im Neuthal ein Industrieensemble, das in seiner Authentizität in der Schweiz praktisch einmalig ist.

Abb. 5: Die Nutzung der Wasserkraft.



Die weitgehend intakt erhaltene Anlage mit drei gestauten Weihern, Druckleitungen und Turbinen zeigt, wie die Nutzung der Wasserkraft die Industrialisierung erst ermöglichte (Abb. 5). In den Katakomben des Neuthals konnten dann auch laufende Turbinen besichtigt werden.

Die weitgehend intakt erhaltene Anlage mit drei gestauten Weihern, Druckleitungen und Turbinen zeigt, wie die Nutzung der Wasserkraft die Industrialisierung erst ermöglichte (Abb. 5). In den Katakomben des Neuthals konnten dann auch laufende Turbinen besichtigt werden.

Generalversammlung

Die GV wurde nach den Besichtigungen speditiv mit den üblichen Traktanden durchgeführt. Schon vor einiger Zeit hat der Vorstand beschlossen, mehr junge Textilbegeisterte für unseren Verein zu gewinnen. Dazu wurde die «weTex» ins Leben gerufen. Alexander Senn und Jaqueline Mayer mussten von einem schwierigen, von Corona geprägten Jahr berichten, in dem nicht alle Events so wie geplant durchgeführt werden konnten. Dennoch wurde das wesentlichste Ziel geschafft – junge Leute von der Textilbranche zu begeistern. Aber ihr Blick war natürlich auch nach vorn gerichtet. Ein «Hit», der stets für grosse Begeisterung sorgt, ist der Besuch einer internationalen Textilfachmesse. Für 2023 steht wiederum die Munich Fabric Start auf dem Programm. Auch die Teilnahme an der Mode Suisse (erstmal mit einem eigenen «weTex»-Stand), die Besichtigung eines Textilbetriebs sowie der schon traditionelle Glühweinabend im Dezember sind geplant. Mit einem spe-



Abb. 6: Die anwesenden Jubilare des Jahres 2023 (v.l.n.r.) Werner Hug, Thomas Küttel, Gian Reto Meisser, Käthe Meyer-Hartwig, Peter Minder und Max Stör.

ziell kreierte Video-Clip, der die anwesenden GV-Teilnehmende begeisterte, sollen neue Mitglieder gewonnen werden. Dieser Clip wird sehr bald über soziale Medien und Internetauftritte verbreitet.

Auch in diesem Jahr gab es zahlreiche Jubilare. Die Anwesenden unter ihnen konnten – wie es Tradition gebietet – ein Geschenk empfangen (Abb. 6). Die Präsidentschaft der SVTF wechselt alle zwei Jahre. Zur neuen Präsidentin wurde Andrea Hagmann und zum neuen Vizepräsidenten Roland Seidl einstimmig gewählt (Abb. 7).

Der gesellschaftliche Teil

Eine SVTF-GV war schon immer auch ein Anlass, alte Bekanntschaften aufzufrischen und neue Beziehungen zu knüpfen. Nach mehreren regenreichen Wochen konnten wir den traditionellen Apéro bei «Kaiserwetter» und herrlichem Sonnenschein im Freien

Abb. 7: Die neu gewählte Präsidentin Andrea Hagmann (r.) und der neu gewählte Vizepräsident Roland Seidl (l.).





TEXTILPLUS
VEREINE



geniessen. Unter dem Viadukt der Uerikon-Bauma-Bahn wurden Getränke und Snacks serviert, angeregte Gespräche geführt und von dem einem oder anderem an vergangene glorreiche Zeiten erinnert.

Das Hotel Swiss Star nennt sich auch «Panoramahotel» – und das zurecht! Vom Hotel aus bot sich ein atemberaubender Blick auf die noch teilweise mit Schnee bedeckten Alpen. Und – in der obersten Etage des Hotel Swiss Stars waren dann auch die Tische für das gemeinsame Nachtessen gedeckt. Bei

der Auswahl der Getränke setzten die Organisatoren auf regionale Produkte, wie Nobler Weisser vom Weingut Nadine Saxer, Neftenbach, und Rotwein Panorama vom Bachmann Weingut am Zürichsee AG, Stäfa.

So können wir in diesem Jahr auf eine ausserordentlich gelungene Generalversammlung zurückblicken, die uns sicherlich lange in Erinnerung bleiben wird. Am klaren Himmel war der beginnende Vollmond zu sehen und leuchtete den Teilnehmenden auf dem Weg nach Hause. ■



Abb. 8: Das gemeinsame Nachtessen mit Spezialitäten aus der Region.



5. Züricher Oberländer- Marktinfo

Erscheinungsdatum: 7. Juli 2023

Medium: Zürcher Oberländer

Medienart: Print

Auflage: 22'000 Exemplare

Kniffliger und erfrischender Museumsspass im Neuthal

Das Museum Neuthal ist viel mehr als ein 200-jähriges Fabrikgebäude, das von der industriellen Geschichte des Zürioberlands erzählt. Auf dem Areal der ab 1827 erbauten Baumwollspinnerei in Neuthal (Gemeinde Bäretswil) tauchen grosse und kleine Besucherinnen und Besucher ein in lebendige Industrie-

kultur. Im Neuthal stehen die Spinn-, Web- und Stickmaschinen und auch die Wasserkraftanlage nicht still, sondern es rauscht und rattert in einem fort. Jetzt ist das Angebot für die jüngsten Besucherinnen und Besucher gewachsen. Neben einem Siebdruckkurs für Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab 8

Jahren, lotst das neue Familienrätsel Familien mit Kindern ab 6 Jahren über das ganze Museumsareal. Dabei wird gesponnen, gewoben und mit ein bisschen Glück wird die Schatztruhe geöffnet. Ihr Inhalt bringt einen dem Lösungswort ein und einer kleinen Überraschung ein bisschen näher. Wer von dem ereignisreichen Erlebnis eine Pause braucht, kehrt im Museumscafé ein, kühlt sich im Wissenbach an einem der eindrücklichen Wasserfälle der Adolf-Guyer-Zeller-Wanderwege ab oder stärkt sich beim Bräteln am Rastplatz Fledermaus direkt beim Museum.



Museum Neuthal Textil- und Industriekultur

Im Neuthal 6, Bäretswil

Geöffnet von Mai bis Oktober,
jeden Sonntag von 10 bis 16 Uhr

www.neuthal-industriekultur.ch



6. Dampfexpress – Fabrikarbeiterleben vor 150 Jahren

Erscheinungsdatum: Dampfbahnsaison 2023

Medium: Dampfexpress

Medienart: Print

Auflage: 5'000 Auflage

Fabrikarbeiterleben vor 150 Jahren

Um fünf Uhr morgens aufstehen, Katzenwäsche, Haferbrei essen und dann ab durch den dunklen Wald. Die mahrende Kirchturmglöcke im Nacken und dann rein in die Fabrik. Arbeiten bis zum Umfallen. Den lieben langen Tag die gleiche eintönige Arbeit bei schummrigen Licht und staubiger Luft verrichten. Anneli träumt von der Schule – dort möchte das Kind wieder hingehen – oder noch besser in die weite Welt hinaus. Und schon läuft die Spule leer, der Meister schimpft und Anneli ist zurück in der Realität. Erst um 18 Uhr dürfen Anneli und ihre Gspännli wieder nach Hause gehen. Diese Situation erinnert an die Reportagen aus den südasiatischen Kleiderfabriken der Gegenwart. Noch vor 150 Jahren waren solche Zustände auch bei uns im Zürcher Oberland weit verbreitet. Die Schweiz war gerade dabei, sich zu einer Industrienation zu entwickeln. Bildungsziele wurden hochgehalten, doch es dauerte noch lange, bis eine grosse Mehrheit der Kinder davon profitieren konnte. Die Geschichten vom Anneli der Autorin Olga Meyer erschienen zwischen 1918 und 1934. Sie beschreiben eine Kindheit im Tössstal und den frühen Einstieg ins Leben als Fabrikarbeiter oder Fabrikarbeiterin, der für viele Kinder des Zürcher Oberlands Realität war.

Im Museum Neuthal kann man sich auf eine Reise in die Vergangenheit begeben und in den Fabrikalltag von Arbeiterinnen und Arbeitern im 19. Jahrhundert eintauchen. Das Industrieareal zwischen Bäretswil und Bauma ist schweizweit eines der vollständigsten seiner Art. Neben dem imposanten Fabrikgebäude haben sich Nebengebäude wie Lager oder Werkstatt sowie die Fabrikantenvilla mit Parkanlage erhalten. Im Ort sind die Kosthäuser vorhanden, die der Fabrikbesitzer einst für die Arbeiterfamilien errichten liess.

Ein grosser Teil des ehemaligen Fabrikgeländes ist heute das Museum Neuthal. Es widmet sich der Geschichte der Textilindustrie in der Region und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. An funktionierenden Spinn-, Web- und Handstickmaschinen aus zwei Jahrhunderten lässt sich der Prozess von der rohen Baumwolle bis zum fertigen, verzierten Stoff erleben. Die funktionierende Wasserkraftanlage versetzt Besucherinnen und Besucher in die Frühzeit der Energiegewinnung zur Zeit der Industrialisierung zurück.

Beim Erkunden des Museums Neuthal, können sich Familien mit Kindern (ab Mai 2023 jeden Sonntag) quer über das Gelände «rätseln». Mit dem richtigen Lösungswort wartet am Schluss eine Überraschung im Besucherzentrum.

Die Sozialgeschichte der frühen Textilfabriken des Zürcher Oberlands spielt auch eine bedeutende Rolle in den neuen Angeboten für Schulklassen der Mittel- und Sek I-Stufe, die ab Mai 2023 interessierten Lehrpersonen und Schulklassen zur Auswahl stehen. Schülerinnen und Schüler können sich im Museum in den Fabrikalltag von damals hineinversetzen, sich mit der Verarbeitung von Baumwolle beschäftigen sowie mit der Fragestellung, was das mit dem Heute zu tun hat.

Nora Baur, Ursula Tröndle



Öffnungszeiten:

Von Mai bis Oktober jeden Sonntag 10–16 Uhr.

Führungen ganzjährig auf Anfrage.

Museumscafé und Shop sind an Besuchersonntagen geöffnet.

Sonderausstellung 2023:

«Das Faserkabinett» gibt Einblick in die Vielfalt der textilen Rohstoffe, ihrem natürlichen oder künstlichen Ursprung und ihrer Verarbeitung von der Faser über das Garn bis zum Stoff. Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Fragen der Umweltverträglichkeit textiler Materialien.

Öffentliche Führungen:

Sa, 13.5.2023, 16 Uhr,

So, 21.5.2023, 11 und 14 Uhr,

Sa, 08.7.2023, 16 Uhr,

So, 10.9.2023, 11 und 14 Uhr

Für weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen und Anmeldung besuchen Sie bitte unsere Website.





7. Neuer Familienspass im Museum Neuthal

Erscheinungsdatum: August 2023

Medium: Hittnau intern

Medienart: Print

Auflage: 1'800

MUSEUM NEUTHAL



Museum Neuthal
Textil- & Industriekultur

Neuer Familienspass im Museum Neuthal

Erleben Sie den ganzen Produktionsprozess für ein Stück Stoff mit funktionierenden historischen Maschinen. Tauchen Sie ein in die Geschichte von Menschen, Bauten und Technik, welche die Region und weite Teile der Schweiz geprägt hat.

Neues im Museum

Nebst diversen Kursangeboten wie dem Siebdruckkurs lotst das neue Familienrätsel über das ganze Museumsareal. Dabei wird gesponnen, gewoben und mit ein bisschen Glück wird das Lösungswort erraten. Öffne die Schatztruhe und sieh nach, was sich drin versteckt hat.

Tagesausflug

Bei schönem oder schlechtem Wetter bietet das Museum viel Drumherum. Reisen Sie mit der Dampfisenbahn, dem Bike

oder zu Fuss auf den historischen Spuren des Zürcher Oberlands an. Kehren Sie im Museumscafé ein, kühlen sich im Wissenbach unter den Wasserfällen ab oder stärken sich beim «Bräteln» direkt beim Museum. Ein Tag im Zürcher Oberland mit Kultur und Genuss.



Öffnungszeiten

Mai bis Oktober, jeden Sonntag 10.00 bis 16.00 Uhr.
Mehr Infos unter www.neuthal-industriekultur.ch.



8. Für das Kulturgut greift der Kanton tief in die Tasche

Erscheinungsdatum: 20. Juli 2023

Medium: Landbote

Medienart: Print

Auflage: 20'000

<https://www.landbote.ch/27-millionen-franken-fuer-museum-in-spinnerei-411795532272>

[Startseite](#) | [Region](#) | Museum Neuthal: 27 Millionen Franken für Museum in Spinnerei

Museum Neuthal

27 Millionen Franken für Museum in Spinnerei

Die ehemalige Spinnerei Neuthal zwischen Bäretswil und Bauma soll zu einem bedeutenden Museum der Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Schweiz werden.

Publiziert: 20.07.2023, 13:30





9. Spinnerei Neuthal soll zu Technikumuseum werden

Erscheinungsdatum: 20. Juli 2023

Medium: Limmattaler

Medienart: Print

Auflage: 5'000





10. Die Spinnerei Neuthal wird ein Museum für Technik, Wirtschaft und Sozialgeschichte

Erscheinungsdatum: 27. Juli 2023

Medium: NZZ

Medienart: Online

Online: 100'000

Parkanlagen an. Überspannt wird das Ensemble von einem Viadukt, über den jeden zweiten Sonntag die Züge des Dampfbahn-Vereins Zürcher Oberland verkehren.

Mit der Sanierung bis 2026 wird das Neuthal auch zu einem ausserschulischen Bildungsort mit breitem und interaktivem Angebot erweitert. Die Instandstellung der Anlagen zur Wasserkraftnutzung samt der Möglichkeit, die Turbine zu Demonstrationszwecken wieder in Betrieb zu nehmen, wird mit einem Beitrag aus der Jubiläumsdividende der ZKB unterstützt. Sie hat den Zweck, der Bevölkerung den Zugang zu Gewässern zu erleichtern.

Ausserdem rechnet die Regierung mit einem finanziellen Beitrag der Eidgenossenschaft. Das Neuthal soll zu einem Etappenpunkt auf der europäischen Route der Industriekultur werden.



Museum Neuthal
Textil- & Industriekultur

11. Für das Kulturgut greift der Kanton tief in die Tasche

Erscheinungsdatum: 27. Juli 2023

Medium: Radio

Medienart: Radio

<https://2021.radio1.ch/assets/podcasts/news/radio1-news-20230720-1600.mp3>



12. Für das Kulturgut greift der Kanton tief in die Tasche

Erscheinungsdatum: 11. August 2023
Medium: Zürcher Oberländer
Medienart: Print
Auflage: 22'000

Für das Kulturgut greift der Kanton tief in die Tasche

Bäretswil Das Museum Neuthal in Bäretswil wird ausgebaut – dies ermöglicht ein Kredit des Regierungsrats. Das Museum soll zum Leuchtturm der Industriekultur werden.



Eine der schönsten erhaltenen Anlagen aus der Frühzeit der Industrialisierung. Foto: Dominik Landwehr

Tatiana Volmer

Museumsdirektorin Nora Baur kann durchatmen: Der Regierungsrat bewilligt rund 27,1 Millionen Franken für den Umbau des Museums Neuthal Textil-

und Industriekultur in Bäretswil. In der ehemaligen Baumwollspinnerei herrscht entsprechend grosse Vorfreude, auch wenn «wir alle ganz schön in die Pedale treten müssen», wie Baur lachend am Telefon erzählt.

Laut ihr ist es der ideale Zeitpunkt für das Grossprojekt. Das Areal werde so als Ganzes betrachtet, und das Potenzial könne voll ausgeschöpft werden. Der Standort Neuthal soll sich nämlich zu einem bedeutenden his-

Das Projekt wird in vier Etappen umgesetzt

Das Museum Neuthal Textil- und Industriekultur kann den Betrieb während des Ausbaus mehr oder weniger wie gewohnt fortsetzen. Das stellen die vier Bauetappen sicher.

Teilprojekt A – vorgezogene Massnahmen

In der ersten Etappe werden notwendige Unterhalts- und Instandstellungsmaßnahmen für den Erhalt der Schutzgüter sowie kleinere Anpassungen, wie der Einbau eines rollstuhlgängigen Lastenaufzugs oder die Instandsetzung der Francis-Turbine, vorgenommen. Kostenpunkt rund 2 Millionen Franken.

Teilprojekt B – Wasserbau

Die Wasserbauten werden angepasst, um den Schutz vor Hochwasser zu gewährleisten. Dies ist unter anderem auch erforderlich,

um den Besuchenden den Turbinenraum zugänglich zu machen. Kostenpunkt rund 1,9 Millionen Franken.

Teilprojekt C – Museum

Im Fabrikgebäude werden Anpassungen an Brandschutz, Statik und Bauphysik vorgenommen. Geplant sind ebenfalls eine neue Heizzentrale im Kohlemagazin, neue Parkplätze, ein Besucherzentrum sowie die Aussenräume. Kostenpunkt rund 13,8 Millionen Franken.

Teilprojekt D – Nebengebäude – Optionen

Die Optionen werden nach der Überarbeitung des Museumskonzepts geprüft. Kostenpunkt rund 3,4 Millionen Franken.

Optionen:
■ Anpassungen Baumwollmagazin: Hier muss geklärt werden,

ob der Betrieb ganzjährig durchgeführt wird und welche Infrastruktur dazu erforderlich ist.

■ Aus Platzgründen können rund 30 Maschinen der Webmaschiensammlung Röti nicht im Museum gezeigt werden. Das Museum bevorzugt eine externe Lagerung, hat bisher aber noch keine passende Lösung.

■ Erstellung Photovoltaikanlage: Die Bewilligungsfähigkeit ist zurzeit unklar. Im Zusammenhang mit dem neuen Energiekonzept ist es aber eine Option. In den restlichen Kosten sind eine Reserve für Unvorhergesehenes für rund 5,3 Millionen Franken sowie die Projektstelle für 640 000 Franken mit einberechnet. (tvo)

torischen Museum der Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der Schweiz entwickeln.

Die Besucherzahl soll sich verdoppeln

Um das sechsgeschossige Gebäude, das eine Museumsspinneret, eine Webmaschiensammlung und eine Handmaschinensammlung beherbergt, kümmern sich Baur, ihr Team sowie rund 100 Freiwillige. Seit 2018 sind sie im Verein Neuthal Textil- und Industriekultur (NIK) organisiert. Bis zu 5000 Besuchende begrüßen sie jährlich. Diese Zahl soll mit dem Umbau verdoppelt werden.

Das Areal befindet sich zum grossen Teil im Besitz des Kantons. Ein Spinnereigebäude, ein Lager- und Ökonomiegebäude, Wasserkraftanlagen, Kosthäuser, eine Fabrikantenvilla und Parkanlagen gehören dazu. Entstanden ist die Spinnerei im Zeitraum von 1827 bis 1890. Heute umfasst sie eine der weltweit grössten Sammlungen an funktionsfähigen Textilmaschinen.

Ein Herz für Besuchende und Mitarbeitende

Der Museumsleiterin liegt es besonders am Herzen, einen Ort der Zusammenkunft zu schaffen. Aber auch die Bildung steht im Vordergrund. So ist bereits in Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt sowie dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt ein Bildungsangebot für Schulklassen entstanden. Neben Schulklassen gehören unter anderem auch Familien sowie die freiwilligen Mitarbeitenden zu den Zielgruppen des Museums.

Das Museumskonzept respektive die Menschen dahinter setzen sich in den letzten Monaten stark mit der Sichtweise der Besuchenden auseinander. So bleiben Fragen wie «Was wünscht

sich der Besuchende?» oder «Was braucht der Mitarbeitende?» nicht unbeantwortet.

Ein spannendes Museumserlebnis, aber auch Sitzmöglichkeiten, regionale Produkte oder Pausenräume gehören zu den Punkten, die besprochen wurden. Es soll ein Museumserlebnis für alle werden. Oder wie es die Museumsleiterin in ihren Worten ausdrückt: «Ein Ort mit vielen spannenden Geschichten, aber auch, um die Seele baumeln zu lassen.»

Wiedereröffnung für 200-Jahr-Jubiläum geplant

Um den Erhalt und die Förderung des Kulturerbes sicherzustellen, sollen das Areal und die Gebäude nun ausgebaut werden. Unter anderem sind neue Parkplätze, ein Besucherzentrum, Hochwasserschutzmassnahmen sowie die Wiedertinstandsetzung der 1960 stillgelegten Francis-Turbine geplant.

Erste bauliche Massnahmen erfolgen noch in diesem Jahr. Das Bauprojekt soll Ende 2026 abge-

schlossen werden. So kann das Museum 2027 pünktlich zum 200-Jahr-Jubiläum der ehemaligen Baumwollspinnerei wieder eröffnet werden.

Das Ziel: langfristig zu einem Zentrum für die «Geschichte der Textilindustrie» der Schweiz und zu einem Etappenpunkt der «Europäischen Route der Industriekultur» zu werden, wie es im Beschluss des Regierungsrats heisst.

Das sagt die Gemeinde

Auch der Bäretswiler Gemeindepräsident Teodoro Megliola (FDP) begrüsst die Pläne. «Endlich erhält das Museum die Präsenz, die es verdient. Wir möchten Kultur für künftige Generationen erlebbar machen.»

Auf die Frage, welche Rolle das Neuthal für Bäretswil spiele, meint er, dass es schon heute die grösste und wichtigste kulturelle Institution sei. «Publikon hat das Ritterhaus, Kyburg die Kyburg. Und wir haben das Industrie-museum.»



Ist stichtlich stolz: Gemeindepräsident Teodoro Megliola. Foto: Gassa L. Lichtig



«Wir müssen alle ganz schön in die Pedale treten»

Mitte Juli kam die frohe Botschaft: Der Zürcher Regierungsrat bewilligt 27,1 Millionen Franken für den Ausbau des Bäretswiler Museums Neuthal Textil- und Industriekultur. Entstehen soll ein Museum zur Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Die Arbeiten beginnen noch in diesem Jahr. Die Wiedereröffnung soll 2027, pünktlich zum 200-Jahr-Jubiläum der ehemaligen Baumwollspinnerei, stattfinden. Eine freut sich auf das Projekt ganz besonders: Nora Baur, die Museumsleiterin. Sie erzählt dem ZO/AvU im Interview, war-

um der Ausbau notwendig ist und worauf sie sich am meisten freut.

Frau Baur, was bedeutet das Projekt für das Museum Neuthal?

Nora Baur: Das Projekt bietet eine zentrale Grundlage, damit sich das Museum seinem Potenzial entsprechend entwickeln kann. Dazu zählen auch banale Dinge wie die Infrastruktur. Wir stehen in engem Kontakt mit dem Hochbauamt, um unsere Wünsche, die des Kantons und der Besucher aufeinander abzustimmen. Dazu gehören Antworten auf die Fragen: Was braucht die Ausstellung? Was benötigt der Besucher? Wie sieht es mit Sitzmöglichkeiten oder Pausenräumen für die Mitarbeitenden aus?

Das klingt nach einer Menge Arbeit. Warum ist der Ausbau überhaupt notwendig?

Das liegt einerseits daran, dass wir zwar in den letzten 30 Jahren immer mal wieder kleinere Renovierungen am Museum vorge-

nommen haben, jetzt aber der richtige Zeitpunkt ist, um das Gelände aus der Vogelperspektive als Ganzes zu betrachten. Andererseits an der neuen Zielsetzung.

Wie sieht diese neue Zielsetzung aus?

Die Besucherzahl soll verdoppelt und das Museum zu einem schweizweiten und europaweiten Ankerpunkt der Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte werden. Wir möchten das Potenzial des Museums voll ausschöpfen.

Um diese Ziele zu erreichen, ist unter anderem ein Besucherzentrum geplant. Warum braucht es Ihrer Meinung nach eines?

Das Besucherzentrum soll für alle, ob Besuchende oder Mitarbeitende, ein Treffpunkt sein. Das Herzstück des Museums, wo man schlichtweg die Seele baumeln lassen kann. Ein Ort, wo man die Geschichte auf sich wirken lassen kann.

Was beinhaltet das Besucherzentrum?

Dort sind unter anderem ein Museumsshop, ein Café und ein Infopoint, der auch ausserhalb der Öffnungszeiten die wichtigsten Informationen wiedergibt, geplant.

Ein weiteres Highlight ist die Wiederinstandsetzung der im Jahr 1960 stillgelegten historischen Francis-Turbine. Was macht diese Turbine so speziell?

Mit der Francis-Turbine haben wir ein fehlendes Puzzleteil zurück. Sie wird im Herzen der Fabrik, im Turbinenraum, für Demonstrationszwecke in Betrieb genommen.

Was wird die grösste Herausforderung während des Ausbaus sein?

Die Kombination zwischen der Umsetzung und dem Umstand, dass der Betrieb weiterlaufen kann. Wir haben uns viel vorgenommen, und alle müssen ganz schön in die Pedale treten. Wir

versuchen den Museumsbetrieb aufrechtzuerhalten, indem wir mögliche Räume offen lassen und im Sommer vermehrt Programme draussen anbieten.

Und was ist aus Ihrer Sicht die wichtigste Neuerung?

Das Wichtigste ist, das Erbe zu erhalten. Nicht nur das materielle, sondern auch das immaterielle Erbe – wie das hohe Erfahrungswissen, das wir besitzen. Mithilfe der baulichen Massnahmen und durch die Aufmerksamkeit der Besuchenden ist dies möglich.

Noch eine letzte Frage: Worauf freuen Sie sich am meisten?

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt. So viele Menschen mit Expertise teilen daran und denken mit. Freiwillige, Experten und Architekten – sie alle wollen Teil davon sein. Ich freue mich ganz klar am meisten auf das Endergebnis. Wenn wir endlich alle sehen, was wir Grosses für das Oberland geleistet haben.

Tatiana Volmer



Museumsleiterin Nora Baur. Foto: Dominik Landwehr



13. Warum die alte Spinnerei 27 Millionen erhält

Erscheinungsdatum: 27. September 2023

Medium: Tagesanzeiger

Medienart: Print

Kontakte: 103'500 Auflage

Warum die alte Spinnerei 27 Millionen Franken erhält

Museum im Tösstal An kaum einem anderen Ort ist die Industrialisierung so authentisch erlebbar wie in Neuthal. Ein Rundgang offenbart, was der Kanton mit viel Geld alles ändern will.

Rafael Rohner (Text)
Roger Hofstetter (Fotos)

Die Webmaschine in der ehemaligen Spinnerei Neuthal rattert so laut, dass Rudolf Bolliger, der sie bedient, nicht bemerkt, dass jemand hinter ihm steht und seinen Namen ruft. Museumsleiterin Nora Baur muss sich winkend bemerkbar machen. Bolliger stellt die Maschine ab und nimmt Stöpsel aus den Ohren. Sein ganzes Berufsleben lang arbeitete der Pensionär für die Maschinenfabrik Rütli und später Sulzer Textil an Webmaschinen. «Ich höre trotzdem noch gut», sagt er entschuldigend. «Dank der Stöpsel, die früher noch aus Baumwollfetzen bestanden.»

Heute ist Bolliger einer von rund 80 Freiwilligen, die das Museum Neuthal zwischen Bäretswil und Bauma zum Erlebnis machen. Sie bedienen die alten Maschinen und erzählen aus eigener Erfahrung, wie damit Textilien hergestellt wurden. Bolliger hat noch an Webstühlen gearbeitet, die mit Weberschiffchen liefen. Nun steht er an einem neueren, elektrisch angetriebenen Modell und webt Handtücher, die im Museum verkauft werden. Die Maschine läuft nach wie vor einwandfrei, ihr Rattern lässt den Boden vibrieren. Es riecht nach Maschinenöl und industriellem Aufbruch.

Fast könnte man vergessen, dass dies hier ein Museum ist – und das gehört zum Konzept. Die Zeit von der frühen Industrialisierung bis in die Gegenwart sollen Besucherinnen und Besucher hier authentisch erleben und erfahren können, mit allen Sinnen.

Doch das volle Potenzial des Areals wird bisher nicht ausgeschöpft. «Nur 5000 Personen pro Jahr besuchen das Museum. Allein findet man sich auf dem Areal kaum zurecht, es fehlt eine selbsterklärende Besucherlenkung oder ein zentrales, einladendes Zentrum. Zudem hat das Museum für spontane Einzelbesuche nur an Sonntagen von Mai bis Ende Oktober geöffnet.

Anreisen mit der Dampftram

In den nächsten Jahren soll sich das ändern. Der Regierungsrat hat für die Neuthal kürzlich einen Rahmenkredit von 27,1 Millionen Franken genehmigt. Mit diversen Umbauten will der Kanton dem Ensemble deutlich mehr Bedeutung verleihen. Das Areal soll zu einem Zentrum für die «Geschichte der Textilindustrie» der Schweiz und zu einem Stützpunkt der «europäischen Route der Industriekulturen» werden.

Der hohe Betrag lässt autorchen, relativiert sich vor Ort angesichts der Grösse aber etwas. Die Umbaupläne betreffen mehrere historische Gebäude inklusive Umgebung. Auch dank der unverbauten Umgebung kann man gedanklich leicht zurückreisen ins 19. Jahrhundert, als die Fabrik auf Hochbauten lief und Adolf Guyer-



Die sechsgeschossige Spinnerei in Neuthal ist mit ihren Nebengebäuden ein wichtiger Zeitzeuge.



Rudolf Bolliger kennt Webmaschinen aus seinem früheren beruflichen Alltag und gibt Einblicke in die Textilherstellung. Nora Baur leitet das Museum seit November 2020.



Zeller Industriegeschichte schrieb. Gegen hundert Arbeiterinnen, Arbeiter und Kinder verdienen zur Hochblüte der Spinnerei hier Geld.

Das alte Fabrikgebäude mit Wasserkraftanlagen, ehemaligen Stallungen, Lagergebäuden und der kapellenähnlichen Werkstatt wirken wie damals – selbst Trampelpfade, welche die Arbeiter nutzten, sind erhalten geblieben. Ein weiteres Beispiel ist der auffällige Turbinenturm am Wissenbach, der mit seinen Zinnen an eine Burg erinnert. Der Turm diente jedoch nicht zur Verteidigung, im Innern befindet sich eine Turbine, die über eine raffinierte Seiltransmission Wasserkraft in die Fabrik überführte. Erhalten geblieben ist auch der Eisenbahnviadukt, auf dem regelmässig historische Dampfmaschinen verkehren, mit denen Gäste stillschweigend zum Museum reisen können.

Auf dem Rundgang werden aber auch Schwachstellen des Museums offensichtlich. Parkiert wird teilweise wild auf dem Areal. In sechsgeschossige Fabrikgebäude führen zwei Eingänge, was die Orientierung erschwert. Auch fehlen einzelne Puzzle-

teile, die das Gesamtbild komplettieren könnten – so die im Jahr 1960 stillgelegte Francis-Turbine, die nun zu Demonstrationszwecken wieder in Betrieb genommen werden soll.

Museumsleiterin Nora Baur öffnet eine unscheinbare schwere Holzrür im Boden der Fabrik, um zu zeigen, wo die frisch revidierte Turbine eingebaut wird. Eine schmale Treppe führt in einen engen Kellerraum, der künftig auch für Besucher zugänglich ist. Allein für die Turbine und den Umbau des Raums sind rund 1,2 Millionen Franken vorgesehen.

Der grösste Kostenpunkt von rund 9,2 Millionen Franken entfällt aber auf bauliche Massnahmen am sechsgeschossigen Fabrikgebäude. Dazu zählen laut Regierungsratsbeschluss Massnahmen im Bereich Statik, Brandschutz und Bauphysik sowie eine komplett neue Haustechnik inklusive Lift. Die Besucherführung soll durch eine zentrale Erschliessungszone vereinfacht werden. Aufwendig ist auch die Aufwertung des weitläufigen Aussenraums mit Bepflanzung, Plätzen und Zu-

gangswegen für rund 1,45 Millionen Franken.

Hinzu kommt das neue Besucherzentrum, das für ebenfalls rund 1,5 Millionen zum neuen Herzstück des Museums werden soll. Geplant sind ein Museumshop, ein Café und ein Infopunkt, der auch ausserhalb der Öffnungszeiten zugänglich ist.

Ein weiterer Kostenpunkt ist der Hochwasserschutz, der mit 1,2 Millionen Franken zu Buche schlägt. Im Rahmenkredit enthalten sind zudem Optionen wie eine Lerwerkstatt im Baumwollmagazin oder ein Umbau des Kohlemagazins. Wie bei solchen Projekten üblich, sind im Rahmenkredit auch Reserven enthalten: 5,3 Millionen Franken.

Verein und Freiwilige betreiben Museum

Die Investitionen verteilen sich ab diesem Herbst über mehrere Jahre bei laufendem Betrieb. Die Bauarbeiten sind laut Nora Baur die Grundlage, um das Museum auch betrieblich nochmals stark weiterzuentwickeln. So sind neue Dauerausstellungen zum Thema Wasserkraft

sowie zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte möglich.

Auch die bereits bestehenden Angebote für Schulen werden nochmals ausgebaut. Neue, auf den Lehrplan abgestimmte Workshops und Führungen setzen sich mit dem Thema Industrialisierung auseinander. «Solche Museumsprojekte werden von uns durch Fundraising finanziert und sind im Kredit nicht enthalten», sagt Baur.

Wichtig bleibe für das von einem Verein betriebene Museum die Freiwilligenarbeit. «Wir wollen auch in Zukunft ein Ort sein, wo sich die regionale Bevölkerung einbringt.» Nora Baur hofft, dass die Bauarbeiten am Museum im Jahr 2027 abgeschlossen sind. Just dann, wenn das Museum die 200 Jahre Industriegeschichte feiern kann.

Öffnungszeiten Museum Neuthal, von Mai bis Oktober jeden Sonntag von 10–16 Uhr. Führungen ganzjährig auf Anfrage. Museumscafé und Shop sind an Besuchersonntagen geöffnet. Sonderausstellung «Das Faserkabinett» noch bis 30. Oktober.



14. Warum die alte Spinnerei 27 Millionen Franken erhält

Erscheinungsdatum: 26. September 2023

Medium: Landbote

Auflage: 20'000

Warum die alte Spinnerei 27 Millionen Franken erhält

Museum im Tösstal An kaum einem anderen Ort ist die Industrialisierung so authentisch erlebbar wie in Neuthal. Ein Rundgang offenbart, was der Kanton mit viel Geld alles ändern will.

Rafael Rohrer (Foto)
Roger Hofstetter (Foto)

Die Webmaschine in der ehemaligen Spinnerei Neuthal rauen so laut, dass Rudolf Boffiger, der sie bedient, nicht bemerkt, dass jemand hinter ihm steht und seinen Namen ruft. Museumsleiterin Nora Baar muss sich winkend bemerkbar machen. Boffiger auf die Maschine ab und stimmt Söpsel aus den Ohren. Sein ganzes Berufsleben lang arbeitete der Pensionär für die Maschinenfabrik Itüli und später Süster Textil an Webmaschinen. «Ich höre trotzdem noch gut», sagt er entschuldigend. «Dank der Söpsel, die früher noch aus Baumwollfasern bestanden.»

Heute ist Boffiger einer von rund 80 Freiwilligen, die das Museum Neuthal zwischen Säraswil und Hämmer am Leben halten. Sie bedienen die alten Maschinen und erzählen aus eigener Erfahrung, wie damit Textilien hergestellt wurden. Boffiger hat noch an Webstühlen gearbeitet, die mit Weberschiffchen bestanden. Man sieht er an einem modernen, elektrisch angetriebenen Modell und webt Händelchen, die im Museum verkauft werden. Die Maschine läuft nach wie vor einwandfrei, ihr Rausen lässt den Boden vibrieren. Es riecht nach Maschinenöl und industriellem Aushauch.

Fast könnte man vergessen, dass dies hier ein Museum ist – und das gehört zum Konzept. Die Zeit von der frühen Industrialisierung bis in die Gegenwart sollen Besucherinnen und Besucher hier authentisch erleben und erfahren können, mit allen Sinnen.

Doch das volle Potenzial des Areals wird bisher nicht ausgeschöpft. «Nur» 5000 Personen pro Jahr besuchen das Museum, hauptsächlich in Gruppen. Allen Anderen man sich auf dem Areal kaum etwas, es fehlt eine selbst erklärende Besucherführung oder ein zentrales, einladendes Zentrum. Zudem hat das Museum für spontane Einzelbesuche nur an Sonntagen vom Mai bis Ende Oktober geöffnet.

In den nächsten Jahren soll sich das ändern. Der Regierungsrat hat für das Neuthal kürzlich einen Rahmenkredit von 27,1 Millionen Franken genehmigt. Mit diversen Umbauarbeiten will der Kanton dem Ensemble deutlich mehr Bedeutung verleihen. Das Areal soll zu einem Zentrum für die «Geschichte der Textilindustrie» der Schweiz und zu einem Gruppenpunkt der europäischen Route der Industriekulturen werden.

Der hohe Herzug lässt zuhören, relativiert sich vor Ort angesichts der Größe aber etwas. Die Umbaupläne bestehen mehrere historische Gebäude inklusive Umgebung.

Anreisen mit der Dampfbahn

Auch dank der unmittelbaren Umgebung kann man gedanklich leicht zurückreisen ins 19. Jahrhundert, als die Fabrik auf Hochjournen bei und Adolf Gayer-Zel-



Die sechsgeschossige Spinnerei im Neuthal ist mit ihren Nebengebäuden ein wichtiger Zeitspaum.



Rafael Rohrer (links) konzentriert Webmaschinen aus seinem früheren beruflichen Alltag und gibt Einblicke in die Textilherstellung. Nora Baar (rechts) leitet das Museum seit November 2021.



ler Industriegeschichte schrieb. Gegen hundert Arbeiterinnen, Arbeiter und Kinder verteilten sich zur Hochblüte der Spinnerei hier auf.

Das alte Fabrikgebäude mit Wasserkränanlagen, ehemaligen Säulungen, Lagergebäuden und der kapellenähnlichen Werkstatt wirken wie damals – selbst Trampelpfade, welche die Arbeiter nutzen, sind erhalten geblieben.

Ein weiteres Beispiel ist der auffällige Turbineturm am Wasserschiff, der mit seinen Zinnen an eine Burg erinnert. Der Turm diente jedoch nicht zur Verteidigung, im Innern befindet sich eine Turbine, die über eine röhrenförmige Seiltransmission Wasserkrän in die Fabrik übertrug. Erfahren geblieben ist auch der Eisenbahnradikal, auf dem regelmäßig historische Dampfmaschinen verkehren, mit denen Gäste auch zum Museum reisen können.

Auf dem Rundgang werden aber auch Schwachstellen des Museums offensichtlich. Parkieren wird teilweise wild auf dem Areal. Ins sechsgeschossige Fabrikgebäude führen zwei Eingänge, was die Orientierung erschwert.

Auch fehlen etwache Pflanzstellen, die das Gesamtbild komplexieren könnten – so die im Jahr 1960 stillgelegte Francis-Turbine, die man zu Demonstrationszwecken wieder in Betrieb genommen werden soll.

Museumsleiterin Nora Baar öffnet eine unschreibbare schwere Holtür im Boden der Fabrik, um zu zeigen, wo die frisch revidierte Turbine eingebaut wird. Eine schmale Treppe führt in einen engen Kellerraum, der künftig auch für Besucher zugänglich ist. Allen für die Turbine und den Umbau des Raumes sind rund 1,2 Millionen Franken vorgesehen.

Der grösste Kassenpunkt von rund 9,2 Millionen Franken entfällt aber auf bauliche Massnahmen am sechsgeschossigen Fabrikgebäude. Dazu zählt laut Regierungsratsbeschluss Massnahmen im Bereich Sanitär, Brandschutz und Bauphysik sowie eine komplexe neue Hauswärmeklimatische Lüftung. Die Heizwärmeleistung soll durch eine saisonale Erdspeicherspeicher ermöglicht werden. Aufwendig ist auch die Aufwertung des weitläufigen Aussenraums mit Be-

planung, Pflanzen und Zugangswegen, für rund 1,4 Millionen. Hinzu kommt das neue Besucherzentrum, das für ebenfalls rund 1,5 Millionen zum neuen Herzstück des Museums werden soll. Geplant sind ein Museumsshop, ein Café und ein Infopunkt, der auch ausserhalb der Öffnungszeiten zugänglich ist.

Ein weiterer Kassenpunkt ist der Hochwasserschutz, der mit 3,2 Millionen Franken zu Buche schlägt. Im Rahmenkredit enthalten sind zudem Optionen wie eine Lernwerkstatt im Baumwollmagazin oder ein Umbau des Kellerraums. Wie bei solchen Projekten üblich, sind im Rahmenkredit auch Reserven enthalten: 5,3 Millionen Franken.

Veren und Freiwillige bereiten Museum

Die Investitionen verstellen sich ab diesem Herbst über mehrere Jahre bei laufendem Betrieb. Die Baustellen sind laut Nora Baar die Grundfrage, um das Museum auch bezüglich noch mehr weiterzuentwickeln. So sind neue Ausstellungen zum Thema Wasserkrän so-

wie zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte möglich.

Auch die bereits bestehenden Angebote für Schulen werden nochmals ausgebaut. Neuzugänge auf dem Lehrplan abgestimmte Workshops sind Planungen setzen sich mit dem Thema Industrialisierung auseinander. «Solche Museumprojekte werden von uns durch Fundraising finanziert und sind im Kredit nicht enthalten», sagt Baar.

Wichtig bleibt für das von einem Verein betriebene Museum die Freiwilligenarbeit. «Wir wollen auch in Zukunft ein Ort sein, wo sich die regionale Bevölkerung einbringen.» Nora Baar hofft, dass die Baustellen am Museum im Jahr 2027 abgeschlossen sind. Aus dann, wenn das Museum 200-jährige Industriegeschichte feiern kann.

Öffnungszeiten Museum Neuthal

von Mitte Oktober jeden

Sonntag 10–18 Uhr. Führungen genehmigt auf Anfrage. Museumscafé und Shop sind an Besuchertagen geöffnet.

Sonderausstellung «Das Fasernetz» noch bis 30. Oktober.



15. Virtual Reality im Museum

Erscheinungsdatum: 8. September 2023

Medium: Regio

Medienart: Print

Kontakte: 23'000

BÄRETSWIL SONNTAG, 10. SEPTEMBER BIS SONNTAG, 1. OKTOBER, 10 BIS 16 UHR
MUSEUM NEUTHAL TEXTIL- UND INDUSTRIEKULTUR

VIRTUAL REALITY IM MUSEUM

Im Museum Neuthal ist derzeit ein Virtual-Reality-Film über die Veränderungen im Kanton Zürich zu sehen. Die Geschichte wird anhand einer fiktiven Person erzählt, die alle diese Umwälzungen selbst erlebt hat. Die Zuschauer werden in die Frühzeit der Schweizer Textilindustrie, den Eisenbahnbau und den Kampf um mehr soziale Errungenschaften hineingezogen. Der Preis ist im Eintritt inbegriffen. Mehr Infos gibt es unter industriekultur-neuthal.ch. **REG**



Im Museum Neuthal wird gegenwärtig der Virtual-Reality-Film «Hanni und die stürmischen Zeiten des Kantons Zürich» gezeigt. Foto: PD



16. 80 Freiwillige betreiben unser Museum – Das ist einzigartig

Erscheinungsdatum: November 2023

Medium: Grosselternmagazin

Medienart: Print

Auflage: 12'000

«80 FREIWILLIGE BETREIBEN UNSER MUSEUM – DAS IST EINZIGARTIG»



WER

Frank Geser (73) aus Tann-Dürnten (ZH),
zwei Enkelkinder

WOFÜR

Museum Neuthal

FUNKTION

Führungen und Projekte im Museum

Handspinnen, -weben und -sticken; eine weitere Stunde erleben sie laufende Maschinen und lernen die Prozesse kennen. Viele sind überaus fasziniert. Wir versuchen Ihnen aber auch zu vermitteln, wie monoton die Arbeit in der Fabrik für die allermeisten ArbeiterInnen und Arbeiter früher war. Viele davon waren übrigens Kinder.

Als die Spinnerei Neuthal 1827 gegründet wurde, gab es noch kein Fabrikgesetz. Der Fabrikherr hatte jede Freiheit zu sagen, wie lange die Leute arbeiten mussten. Weil die Heimindustrie nicht mehr genügend Arbeit bot, waren die Familien auf die Verdienstmöglichkeit in der Fabrik angewiesen. Für die Kinder bedeutete das: 12 bis 14 Stunden am Tag Maschinen überwachen, gerissenes Garn wieder andrehen oder Faden in Osen einfüdeln.

Von Mai bis Oktober ist das Museum jeden Sonntag geöffnet, Gruppenführungen werden ganzjährig angeboten. Wir arbeiten laufend an Projekten und der Museumsentwicklung. Zum Beispiel gehen wir gezielt auf geeignete Firmen zu, um Mitarbeitende, die kurz vor der Pensionierung stehen, als neue Freiwillige zu gewinnen. Alle, die Interesse für Industriekultur, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mitbringen, finden bei uns einen Platz.

Zum Saisonabschluss war ich mit meiner 7-jährigen Enkelin an einem Geschichtennachmittag im Museum. Für sie und ihren 11-jährigen Cousin bin ich aber nicht nur identifiziert mit dem Neuthal. Ich singe auch in einem Chor, schwimme mit ihnen oder fahre Ski. Durch solche Engagements sehen die Kinder: Man ist noch da.» -AMO

industriekultur-neuthal.ch

«In mein Engagement für das Museum Neuthal bin ich kurz vor der Pensionierung «reintrgetuscht». Ich war in der Textilindustrie tätig, aber nicht an Maschinen, sondern im Vertrieb, Bewirtschaftung und der Entwicklung von Garnen und Geweben. Für ein Ausstellungsprojekt benötigte das Museum speziellen Stoff, so stiess ich dazu.

Der alte Fabrikbetrieb mit Weberei und Spinnerei wurde 1962 stillgelegt. Inzwischen hat das Neuthal eine fast 30-jährige Geschichte als Museum für Textil- und Industriekultur. Einzigartig ist, dass etwa 80 Freiwillige dieses hauptsächlich betreiben. Ihre Kernaufgabe ist das Instandhalten der Maschinen, damit man sie im Betrieb zeigen kann, und die Vermittlung an Besucher:innen. Vor drei Jahren kam eine professionelle Leiterin hinzu – und heute sind wir mittendrin, das Museum weiterzuentwickeln. Wir wollen mehr über die Wirtschafts- und Sozialgeschichte erzählen. Ich finde das unglaublich spannend. Etwa die Frage nach den Warenströmen, wie die Baumwolle in die Schweiz kam, oder die heute so aktuelle Frage der Nachhaltigkeit: Die Textilindustrie war immer sehr ressourcenintensiv.

Seit diesem Jahr bieten wir auch Schulführungen für Klassen der 5./6. Primar- sowie Oberstufe an. Meist sind die Kinder eine Stunde lang selbst tätig beim

Wofür engagieren Sie sich freiwillig?

Wir freuen uns über Ihre Zuschrift. redaktion@grosseltern-magazin.ch



Museum Neuthal
Textil- & Industriekultur

17. Facebook & Instagram Account - Museum Neuthal

Finde diverse Fotos und Videos aus dem Neuthal:

Instagram: <https://www.instagram.com/museumneuthal/>

Facebook: <https://www.facebook.com/MuseumNeuthal>